

Außergewöhnliche Exkursion durch das Burgdorf Neidenstein



Zusammen mit dem Verein für Kultur- und Heimatpflege Neidenstein e. V. organisierte der Heimatverein Kraichgau eine beeindruckende Tour durch Neidenstein.

Obwohl die Ankündigung nach langen Laufstrecken und viel Anstrengung klang, liegt in Neidenstein alles sehr nah beieinander, sodass die Tour ein entspannter Rundgang war. Dafür sorgten bereits der Ver-

ein für Kultur- und Heimatpflege Neidenstein mit seinem Vorsitzenden Manfred Wolf sowie Harald Schaaf. Schon die Begrüßung im Foyer der Von-Veningen-Halle war sehr herzlich, denn jeder erhielt eine Brezel und ein Glas Sekt.

Manfred Wolf und Susanne Kaiser-Asoronye begrüßten zusammen die Gäste, gefolgt vom Grußwort des Neidensteiner Bürgermeisters Frank



Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Kraichgau

Sie halten den neuen Kompass in den Händen – wie gewohnt mit vielen interessanten Berichten.

Unser **Besuch in Neidenstein** war eine herausragende Exkursion. Das kleine Burgdorf hat so viel zu bieten und der Empfang war überaus herzlich (Titelseite). Beim **burgenkundlichen Tag in Kirchhausen** erfuhren wir die Geschichte des Deutschordenschlosses und erlebten Schaukämpfe mit historischen Waffen (Bericht auf Seite 10).

Besonders am Herzen lag mir die Gründung des **Arbeitskreis Denkmal und Fachwerk** – und ich möchte Sie herzlich zum **1. Kraichgauer Denkmalstammtisch** einladen. Informationen darüber finden Sie ab Seite 12.

Weitere **Terra-preta-Vorträge** wurden gehalten und **Manuel Just**, Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, hat uns schon wenige Tage nach seinem Amtsantritt angeboten, das Buch am 22. Oktober in den Räumen des Landratsamts in Heidelberg vorzustellen. Er selbst wird auch zugegen sein. Zeitgleich erhielten wir eine Anfrage des UNESCO Biosphärengebiet Schwarzwald zu einem Schaubrand – Pflanzenkohle ist populär.

Jochen Kyek ist an uns herangetreten mit der Bitte, eine Veranstaltung mit Vereinsvorständen abzuhalten, denn der Austausch über die „**Herausforderung Heimatverein**“ ist in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen und Engagements sicher hilfreich (siehe Seite 20).

Das **40-jährige Jubiläum der Kraichgau-Bibliothek** steht an (siehe Seite 19), ebenso die Preisverleihung der Gewinner des Schülerwettbewerbs (siehe Seite 22) und die Fertigstellung und Vorstellung des Jahrbuchs 29 gegen Ende des Jahres (siehe Seite 29). Zuvor findet noch die **Jahreshauptversammlung** statt inklusive der satzungsgemäßen Wahlen des Gesamtvorstandes. Bitte planen Sie diese Termine – manche davon sind nur vorläufig – schon jetzt ein.

Herzlichst, Ihre

Susi Kaiser-Asaronye

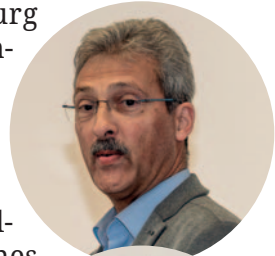
Gobernatz. Unsere Verbindung zu dem Burgdorf ist eng, da die Gemeinde seit 1980 und der Verein seit 1989 Mitglied im Heimatverein Kraichgau sind.

Pfarrer Ralf Krust, Seelsorger in Eschelbronn und Neidenstein, berichtete von seiner Wirkungsstätte und seiner Liebe zur Genealogie (siehe Seite 24).

Barbara Saebel, MdL und Vorsitzende des Denkmalnetzes Baden-Württemberg, stellte das Denkmalnetz und seine Ziele vor – passend zu Neidenstein mit seinen malerischen Fachwerkbauten.

Dann machten wir uns auf den Weg, um das besondere Flair der geschichtsträchtigen Gassen im Altort zu entdecken. Die barocke evangelische Kirche war unsere erste Station. Sie entstand in ihrer heutigen Form um 1700 (der Turm wurde 1770 fertiggestellt), erklärte Pfarrer Krust. Ihr Kern ist jedoch vermutlich schon

so alt wie die Burg Neidenstein. Im Inneren sind zahlreiche Grabplatten und Epitaphe aus dem 15. bis 18. Jahrhundert erhalten geblieben. Eines der beiden größten Grabdenkmäler ist das mit einem Alabasterrelief verzierte Epitaph des Ottheinrich von Venningen († 1611). „*Das Wappen und der Name kamen mir bekannt vor*“, erklärte Susanne Kaiser-Asoronye, die das Wappen der Frundsbergs erkannt hatte, „*denn Ottheinrich war der Sohn des Königsbacher Grundherrn Erasmus von Venningen und der Siguna von Frundsberg.*“



oben: Bürgermeister Frank Gobernatz
Pfarrer Ralf Krust
Barbara Saebel, MdL
und Vorsitzende des Denkmalnetzes BW.

unten: Begrüßung in der Von-Venningen-Halle Neidenstein.





*Dr. Edith Wolber und
Burgherr Maximilian
von Venningen.*

*rechts: Harald Schaaf
vom Verein für Kultur-
und Heimatpflege.*

Weiter ging es zur Synagoge, die bis vor kurzem noch als Stallgebäude und Scheune genutzt wurde und von der Fördergemeinschaft Ehemalige Synagoge Neidenstein erworben worden ist. Dr. Edith Wolber berichtete uns vom Leben der Neidensteiner Juden und von Plänen, die ehemalige Synagoge zu einer Begegnungsstätte umzunutzen. Beim Rundgang durch den Fachwerkkern der Gemein-

de zeigte sie zahlreiche „Judenhäuser“ und erzählte die Geschichte ihrer Bewohner.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus zur Sonne führte uns kein Geringerer als der Burgherr Maximilian von Venningen selbst durch die Burg und den Bergfried von Neidenstein. Der Ausblick vom Bergfried bot eine Sicht über das gesamte Tal. Das war ein einmaliges Erlebnis und zweifellos der Höhepunkt des Tages.

Harald Schaaf, der uns bereits zu Beginn durch die romantischen, engen Gassen geführt hatte, die von Fachwerkhäusern gesäumt sind, zeigte uns das Burgdorfmuseum. Es befindet sich unmittelbar unter der Burg in der sogenannten Vorburg, in einem Fachwerkhäus aus dem 16. Jahrhundert.

In der Von-Venningen-Halle trafen wir uns dann zum Ausklang der erlebnisreichen Exkursion bei Kaffee und Kuchen.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, seien es die Organisatoren, die Vortragenden oder die fleißigen Helfer in der Küche. Wir haben uns rundum wohlgeföhlt im schönen Neidenstein.

ska

*Panoramafoto vom Bergfried aus.
Alle Fotos: Uwe Kaiser*





Epitaph der von Venningen in der Kirche.



Ehemalige Synagoge.



Das Heimatmuseum.



Schlosshof und Ausgang zur Burg.

Malerische Fachwerkbauten in Neidenstein.

Alle Fotos: Uwe Kaiser



Terra Preta – Buchvorstellungen

*im Landratsamt Enzkreis, im Winzermuseum Rauenberg
und in der Buchhandlung Kolibri Bretten*



Noch lange im Gespräch: Reiner Dick mit interessierten Teilnehmern.



Große Freude: Besuch der sehr interessierten Landtagsabgeordneten Stefanie Seemann.

Gut besetzt: der große Sitzungssaal im Landratsamt.



Alle Fotos: Uwe Kaiser

Über einen gut besetzten großen Sitzungssaal im Landratsamt Enzkreis konnten sich am 16. April die Autoren Reiner Dick und Susanne Kaiser-Asoronye freuen.

Zur Buchbesprechung hatte das Amt für technische Dienste und Klimaschutz des Landratsamts Enzkreis eingeladen. Besonders begrüßt wurde die Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann, die seit 2016 die Region im Landtag vertritt. Als Mitglied der Fraktion „Die Grünen“ liegt ihr der Umweltschutz am Herzen – und Pflanzenkohle bietet ein enormes Potenzial zur CO₂-Einsparung. Vertreter der Stadt und Gemeinderäte nahmen ebenfalls teil.

Die Teilnehmer zeigten durchweg großes Interesse am Thema Terra Preta und Pflanzenkohle. Viele verfügten bereits über Vorkenntnisse und praktische Erfahrungen in der

Herstellung und Nutzung der „schwarzen Erde“. Dementsprechend bewegte sich die anschließende Frage- und Diskussionsrunde auf einem sehr hohen Niveau, und die Teilnehmer profitierten von der umfangreichen Erfahrung und Expertise des Autors Reiner Dick.

In kleinerem Rahmen fand der Terra Preta-Vortrag im Winzermuseum Rauenberg statt. Die Winzer aus der Region rund um das Kraichgau-Städtchen zeigten großes Interesse, doch zu dieser Jahreszeit stand die Arbeit im „Wingert“ offenbar im Vordergrund. Auf allgemeinen Wunsch wird der Vortrag mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft und Weinanbau im Winter erneut angeboten.

In die Brettener Buchhandlung Kolibri hatte die Besitzerin Ulrike Müller zu einer Lesung eingeladen. Sie



Erklärungen im Freien:
Vortrag in Rauenberg.

Immer mit dabei:
Anschauungsmaterial
und selbstverständlich unser
„Kompass“.



bietet sowohl unser Wortschatz-Buch als auch das über Terra Preta zum Verkauf an. Wie die anschließenden Diskussionen bei allen Veranstaltungen zeigten, gewinnt die Pflanzenkohle und ihr Nutzen immer mehr an Aufmerksamkeit. ska

In kleiner Runde: In der
Buchhandlung Kolibri in Bretten.



Alle Fotos: Uwe Kaiser



ARBEITSKREISARCHÄOLOGIE

Ein Steinzeitbau im Kraichgau? Bericht zur Diskussionsrunde am 6. Mai

Eine kleine Runde fand sich im Winzermuseum Rauenberg ein, um sich über das schon lange geplante, aber nicht realisierte Kraichgauer Steinzeitdorf zu informieren.

„Ein tolles Projekt das für alle Generationen einen Mehrwert schaffen würde“, so die Aussage von Rauenbergs Amtsverwalterin Christiane Hütt-Berger. Dr. Kristina Eck, Paläontologin konnte aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen und schrieb: „Als Vorsitzende des Vereins Homo heidelbergensis von Mauer e.V. unterstütze ich das Vorhaben, eine jungsteinzeitliche Anlage zu errichten. Ein solches Ausflugsziel im Kraichgau wäre die ideale Ergänzung zu den [...] Angeboten [...] in Mauer. Die Erfahrung und Expertise von Reiner Dick bietet die perfekte Grundlage [...] so dass ich es uneingeschränkt befürworte.“

Doch wie kam es zu dieser Idee?
Sie entstand, als Reiner Dick und

Dieter Freier, die sich seit 1993 mit experimenteller Archäologie befassen, mit dem Aufbau von Steinzeitbauten im österreichischen Ötztal beauftragt wurden. *„So etwas fehlt uns noch im Kraichgau“*, so die einhellige Meinung. Dabei rückte die Verschmelzung von Geschichtsvermittlung mit aktiver Umweltbildung als außerschulischer Lernort immer mehr in den Fokus. Das Vorhaben, das bis zur Machbarkeitsstudie, Finanzierungsplan und Architekturzeichnung ausgereift war, wurde bis jetzt noch nicht realisiert. Grund genug, sich Gedanken über Möglichkeiten zur Umsetzung zu machen.

„Eine großartige Idee,“ urteilte Manuel Steidel *„das wäre ein Traum in der Nähe unserer Tongrube.“* Der Gemeinderat und Fraktionssprecher der Grünen war überrascht, wie weit die Planungen fortgeschritten waren. *„Das habe ich so nicht erwartet und bin begeistert.“* Wir bleiben an dem Thema dran.

ska

Manuel Steidel, Amtsverwalterin Christiane Hütt-Berger, Martin Steidel, Gerard van der Heyden, Susanne Kaiser-Asoronye, Reiner Dick, Dieter Freier und Gastgeber Jochen Kyeck.

Foto: Elke Stier



KRAICHGAU



**LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE
IM KRAICHGAU**

EIN PROJEKT DES HEIMATVEREINS KRAICHGAU E.V. ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

WIE KOMMT MAN AUF SO EINE IDEE?



- Seit 1993 intensive Beschäftigung mit experimenteller Archäologie.
- Ausgehend von Ergebnissen der Landesarchäologie werden mit Experimenten das Leben jungsteinzeitlicher Menschen nachvollzogen und aufgehellt.
- Zahlreiche Aktionen mit Schulen; Unterricht in einzelnen Klassen bis zu mehrtägigen Projekten und Aktionen.
- Begeisterte Aufnahme der lebendigen Geschichte bei Schülern aller Schulstufen.
- Mit angebotenen manuellen Tätigkeiten wird Geschichte begreifbar und lebendig.
- Möglichkeit, eine ganzheitliche, von äußeren Natureinflüssen abhängige Lebensweise vorzustellen, manuellen Kontakt zu Umwelt und Naturmaterialien zu verschaffen und damit auch Nutzen von aktivem Umweltschutz aufzuzeigen.

KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

WIE SOLL DAS GANZE AUSSEHEN?



- Zeichnung zeigt ein ganzes Dorf als Idealfall, Errichtung in Etappen.
- Bandkeramisches Langhaus als Grundausstattung aus Holz errichtet, mit Lehm verputzt.
- Feuerstelle zum Kochen.
- Lehmkuppelförmig zum Backen und Keramikbrennen, Grubenöfen.
- Ideal: umzäunte Ackerfläche, Viehgepferch, kleine offene Wasserfläche.
- Umgrenzung durch hölzerne Palisade mit Tor.

KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

ANFORDERUNGEN



- Größe zwischen 0,5 und 2 ha
- Lage in Feldflur, unmittelbare Ortsnähe
- Umgebung Wald, Hecken, ideal sind schon bekannte archaische Fundstellen.
- Infrastruktur mit Straßenanbindung, Parkplätze in zumforderer Nähe, Anbindung an öffentlichen Nahverkehr ideal.
- Bereitstellung über langfristige Anpachtung oder öffentlichen Besitz.
- Kein Stromanschluss oder fließendes Trinkwasser erforderlich, sanitäre Anlagen als Minimallösung.
- Evtl. baurechtliche Sondergenehmigung zum Errichten von Bauten, wenn emissionsrechtliche Genehmigung zum Betrieb von offenem Feuer und Ofen.

KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

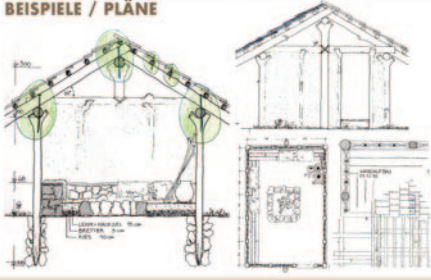
BEISPIELE / PLÄNE



KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG

BEISPIELE / PLÄNE



Aus der Präsentation zur Projektvorstellung: Diese reicht von den ersten Überlegungen und Ideen über einen erstellten Grundrissplan (allerdings eines kompletten Steinzeitdorfes als Idealfall), einzelne Architekturzeichnungen von Häusern und Häusertypen bis zu möglichen Anforderungen an das gesuchte Gelände. Die unter der Regie von Reiner Dick und Dieter Freier entstandenen beiden Steinzeithäuser im Ötztal/Umhausen/Ötztal werden in der Präsentation vorgestellt sowie die zu klärenden Fragen aufgelistet.

Illustration Präsentationseinstieg: Alltag in der neolithischen Siedlung aus Zdenek Burian: Menschen der Urzeit, J. Kleibl 1975. Aufnahmen und Zeichnungen der Präsentation aus dem Besitz von Reiner Dick.

KRAICHGAU

LEBENDIGE FRÜHGESCHICHTE IM KRAICHGAU
EIN PROJEKT DES HVK ZUR PRAKTISCHEN GESCHICHTSVERMITTLUNG



STEINZEITDORF IM ÖTZTAL



ARBEITSKREISBURGEN&SCHLÖSSER

Burgenkundlicher Tag im Deutschordenschloss Kirchhausen

Er hätte ein paar Besucher mehr verdient, der Burgenkundliche Tag im Deutschordenschloss. Der Himmel war blau, die Sonne strahlte und die Schlosswache Kirchhausen um Nicolai Knauer hatte sich in Schale geworfen und alle Geschütze aufgefahren, um den Tag zu einem tollen und informativen Erlebnis zu machen. Vielleicht war gerade das schöne Wetter zwischen zwei verregneten Wochen die Ursache für die geringe Besucherzahl? Allerdings: Wer den Weg ins Schloss fand, war restlos begeistert.

Nach der Begrüßung durch Bürgeramtsleiterin Jessica Schäfer und der Vorsitzenden des HVK war allherhand geboten: Basteln mit Kindern, Schaukämpfe der Schlosswache, Ausstellung von mittelalterlichen Waffen und von Grabungsfunden und nicht zuletzt eine kundige Führung rund um Schloss und Gelände mit Nicolai Knauer, der die Vorgeschichte des Gebäudes und die Geschichte des Deutschordenschlosses erläuterte.

Im Foyer präsentierten sich der HVK und der Historische Verein Heilbronn mit seinen Büchern und auch fürs leibliche Wohl war gesorgt. *ska*

Von li.: Nico Knauer, Til Duchene, Susanne Kaiser-Asoronye, Jessica Schäfer, Johannes Bülow, Sigrid Zorn, Jörg Zobel, Sarah Daseking, Ute Scheerer, Josef Poslovsky.



Alle Fotos: Uwe Kaiser





Schwere Waffen: Die Muskete der Schlosswache bringt über 10 kg auf die Waage.



Nicolai Knauer leitet zusammen mit Ludwig Hildebrandt den AK Burgen.



Alle Fotos: Uwe Kaiser

Gut gerüstet: Waffen und Rüstungen wurden ausgiebig erklärt.



Funde: Interessante Ausstellung im Foyer des Schlosses.



Heiße Schaukämpfe: Und die Erklärung gabs gleich dazu.



Rundgang: Da blieb keine Frage offen.



Auftakt in der Eremitage Waghäusel

Am Dienstag, den 9. Juni, trafen sich Mitglieder des HVK im Seminarraum der Eremitage Waghäusel.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende stellte diese die geplanten Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises vor, insbesondere die Organisation und Durchführung von Denkmalstammtischen sowie Roll-up-Ausstellungen.

Barbara Saebel, Vorsitzende des Denkmalnetzes BW, präsentierte den Teilnehmern das Denkmalnetz. Dabei erläuterte sie, dass der Denkmalschutz essenziell ist, um unwiederbringliches kulturelles Erbe für zukünftige Generationen zu bewahren. Er sichert historische Zeitzeugen,

prägt die Identität von Städten und Gemeinden und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz, da er ressourcenschonendes Bauen im Bestand fördert.

Um die weiteren Stammtische und die Ausstellungen und deren Inhalte zu konkretisieren, treffen wir uns Ende Juli nochmals. Wer Interesse hat, kann sich gerne per E-Mail melden. Der genaue Termin wird noch festgelegt und anschließend ebenfalls per E-Mail mitgeteilt.

Herzlichen Dank an Oberbürgermeister Thomas Deuschle und Antje Gillich, dass wir den Eremitage-Seminarraum nutzen durften. ska



Denkmalstammtisch „Kraichgau“ startet zeitnah zu weiteren Stammtischen im Land.

Auftakttreffen am 23. Juli 2026

Mehr Austausch, Unterstützung und Vernetzung: mit dieser Zielsetzung starten derzeit regionale Denkmalstammtische in ganz Baden-Württemberg. Zum Auftakttreffen des Denkmalstammtischs „Kraichgau“ am 23. Juli im Schloss Bauschlott sind alle, die sich für Denkmale engagieren oder interessieren, herzlich eingeladen.

Das Treffen beginnt mit einer Führung und der Geschichte des Schlosses Bauschlott. Daran schließt ein Austausch in geselliger Runde im Café 1764 an, bei dem die Teilnehmenden über den Erhalt von Denkmälern und aktuelle Herausforderungen sprechen, Erfahrungen teilen und Kontakte knüpfen können. Das beliebte Café im Kavalierebau des Schlosses verlängert extra für uns an diesem Abend seine Öffnungszeiten und bietet eine kleine Abendkarte auf Selbstzahlerbasis an.

Die Denkmalstammtische sollen das Bewusstsein für den Wert historischer Gebäude und Orte stärken, freiwilliges Engagement sichtbar machen und den Austausch und die Vernetzung in der Region fördern. Das Angebot wird als landesweite Kooperation zwischen dem Landes-

amt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart und dem DenkmalnetzBW e.V. umgesetzt. Vor Ort werden die Stammtische von Ehrenamtlichen durchgeführt – im Kraichgau ist es der Heimatverein Kraichgau, der seinen ersten Stammtisch zusammen mit dem Netzwerk Fachpartner Denkmal und Fachwerk organisiert. Dieser hat seinen Schwerpunkt im Enzkreis und dem Umland.

Die Treffen richten sich an alle, die sich für den Erhalt von Denkmälern engagieren oder interessieren – in Vereinen und Initiativen oder als Einzelpersonen. Auch Eigentümerinnen und Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude, Interessierte ohne Vorerfahrung sowie alle, die beruflich mit Denkmälern zu tun haben, sind herzlich willkommen.

Bei den Stammtischen, die regelmäßig stattfinden sollen, können Teilnehmende Praxisbeispiele vorstellen, Erfahrungen teilen und Kontakte knüpfen. Außerdem bieten die Treffen die Möglichkeit, eigene Initiativen vorzustellen und sich über bestehende Engagement-Möglichkeiten zu informieren. Auch erste Fragen zum Umgang mit Denkmä-

len können gestellt werden. Für eine Beratung vor einer Antragstellung oder das Einholen von denkmalrechtlichen Genehmigungen wenden sich Eigentümerinnen und Eigentümer natürlich wie bisher an die zuständigen Denkmalschutzbehörden.

Über die Denkmalstammtische

Die Idee zu den Stammtischen geht zurück auf das Ehrenamtsforum „Wahre Stärke – Ehrenamt in der Denkmalpflege“, das vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen und vom Landesamt für Denkmalpflege am 27. September 2025 durchgeführt wurde. Dort wurde das Konzept vorgestellt und zu-

sammen mit den Engagierten weiterentwickelt. Durch die Initiative soll langfristig ein flächendeckendes Netzwerk entstehen, sodass Interessierte ganz Baden-Württembergs einen Stammtisch in erreichbarer Nähe finden. Zum Auftakt sind Treffen unter anderem in Heidelberg, Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Rottweil, Ravensburg, im Kraichgau sowie im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald geplant. Weitere Stammtische sind in der Gründung. Pro Standort sind drei bis sechs Treffen pro Jahr vorgesehen. Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen, Termine und Kontaktmöglichkeiten unter: <https://www.denkmalpflege-bw.de/denkmalstammtisch>.

Innenhof und Herrenhaus des Bauschlotten Schlosses. Die Anlage geht auf ein Wasserschloss des 16. Jahrhunderts zurück, war ab 1726 in Baden-Durlachischem Besitz und wurde bis 1809 von Friedrich Weinbrenner in ihrer heutigen Gestalt erneuert. Es befindet sich heute in Privatbesitz.

Foto: Ewald Freiburger



Über das denkmalnetzBW

Das DenkmalnetzBW – Dachverband für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Baden-Württemberg e. V. wurde 2024 gegründet, um das baukulturelle Erbe in Baden-Württemberg in der Praxis zu bewahren, sichtbar und erlebbar zu machen und für künftige Generationen zu erhalten. Als Plattform und landesweites Netzwerk fördert der Verein den fachlichen und interdisziplinären Austausch, wirkt beim Aufbau von Aus- und Fortbildungsangeboten mit und stärkt als Sprachrohr für die Denkmalszene das öffentliche Bewusstsein für den Denkmalerhalt und dessen Wert für Kultur, Klima und Gesellschaft.

Über das Landesamt für Denkmalpflege

Das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart erfasst, dokumentiert und erforscht Kulturdenkmale, berät Eigentümer und vermittelt das kulturelle Erbe sowie Maßnahmen zu seinem Erhalt in der Öffentlichkeit. Als Fachbehörde legt es denkmalpflegerische Leitlinien fest. Ansprechpartner für die Eigentümer vor Ort sind üblicherweise die Unteren Denkmalschutzbehörden. Sie bearbeiten in Abstimmung mit dem LAD Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung und beraten dazu im Vorfeld.

pm

Einladung zum ERSTEN DENKMAL- STAMMTISCH KRAICHGAU am 23. Juli 2026.

Eine Kooperation von:



Baden-Württemberg
Regierungspräsidium
Stuttgart

Landesamt für
Denkmalpflege



TERMIN UND TREFFPUNKT

Donnerstag, 23. Juli
um 18 Uhr im Schloss Bauschlott,
Am Anger 70, 75245 Neulingen

Anmeldung bis 20. Juli erbeten:
kraichgau@denkmalstammtisch-bw.de
Kurzentzschlossene willkommen.



ARBEITSKREISGENEALOGIE

„Sodoma Hofen“

AK-Genealogie-Sitzung am 9. Juni in Hoffenheim

„Sie hat ein Viertel bis halb Jahr alle Tag 2 bis 3 Räsche gesoffen, mir als Pfarrer vorschreiben wollen, der doch bereits bey 17 Jahr in ministerio mich befindlich, wie mein Amt zu tun, die da nie sonst die Kirche besucht.“ – „Ist grand-mode zu Hofen, daß uff der Hochzeit, solche einand schlagen wie die Hunde, uff den Kindtauffen mit einand hadern und zancken.“ – Solche oder ähnliche Aussagen machte Pfarrer Rossner Anfang des 18. Jhd. immer wieder im Hoffenheimer Kirchenbuch.



Besucher waren begeistert von dem Vortrag, der spannend, informativ und zugleich humorvoll war.

Neumeister berichtete über Aussagen Pfarrer Rossners in den Kirchenbüchern sowie über das Leben und Wirken des Geistlichen. Sein Einsatz für eine evangelische, sittenstrenge Kirche, die im ständigen Kampf gegen die katholische Obrigkeit stand – eine Obrigkeit, der viele kirchliche Ordnungen gleichgültig waren – prägte seine Zeit in Hoffenheim.

Henrik Neumeister aus Zuzenhausen hielt dazu einen Vortrag mit dem Titel „Sodoma Hofen“ – ebenfalls ein Zitat des Pfarrers. Die zahlreichen

Unabhängig vom Vortrag wurde außerdem über Fragen zu den Ortsfamilienbüchern im Kraichgau diskutiert.

L. Streib

WEITERE TERMINE 2026:

Dienstag, 22. September
im Ratskeller in Eppingen. Thema:
Wo bringe ich mein Kind zur Welt?

Dienstag, 24. November
in Eschelbronn/Neidenstein. Thema:
Infos über das OFB Meckesheim

Nähere Infos im Internet unter
www.heimatverein-kraichgau.de



Fotos: Ludwig Streib

Das Konzept der Mundartabende ging auch in Brusl auf

*330 Besucher in ausverkauften Saal
genossen Programm mit sechs Künstlern*

ALLES GUDE, BRUSL

Geplant war ursprünglich ein Mundartabend mit 80 Besuchern in der Stadtbibliothek Bruchsal. Zum 1050-jährigen Bestehen der Stadt, unter dem Motto „**Alles Gude, Brusl**“. Der Heimatverein Kraichgau, der Mundartverein „Unsere Sprachheimat“ und Bruchsal organisierten das Ereignis, für das eine kostenlose Anmeldung möglich war.

Von Woche zu Woche wuchs die Resonanz. Schnell war der Umzug in den kleinen Saal des Bürgerzentrums nötig. Dass aber in den Tagen vor dem 10. Juni die Anmeldungen noch einmal durch die Decke gingen, hätte niemand gedacht. Und am Ende wurden die Künstler gemeinsam be-

jubelt, nachdem jeder von ihnen die Menschen beeindruckt und froh gemacht hatte: Der Kurpfälzer Liedermacher Charly Weibel schrieb extra ein Brusl-Lied, um seine humor- und gefühlvollen Stücke zu ergänzen. Brigitte Köck aus Bruchsal begeisterte mit ihrer literarisch feinen Komik, wenn sie Kleiderprobleme oder ihren Morgen im verregneten Freibad beschreibt. Die schwäbische Kabarettistin Sabine Essinger ist eine Verwandlungs- und Sprachkünstlerin, deren Kreativität staunen lässt.

Christoph Merkel aus dem Murgtal erwies sich als Gitarrenvirtuose mit modernen poetischen Texten über den Schwarzwald oder die Hänge-

Foto: Hans-Peter Safranek



matte im Urlaub. Er war zum ersten Mal erfolgreich beim HVK dabei. Bernd Siemers aus Karlsruhe überzeugte mit seinen selbstironischen Miniaturen aus dem Alltags- und Eheleben und schrieb extra einen Text über Bruchsal. Die Moderation lag wieder bei Thomas Liebscher, der eigene Kurztex-te und Sprüche beisteuerte („Liewer Brusls Kino als im TV de Infantino“ „Statt Donald Trump liewer Woi vum Klumpp“).

Mit Liebscher, Siemers, Merkel und Weibel bildeten vier Mitglieder von „Unsere Sprachheimat. Schwätze, redde, babble“ das Gerüst des Programms. Mit Spenden beteiligten sich viele der 330 Besucher am Ausgang an den



Kosten des Abends. Veronica Kerber, Co-Vorsitzende der Sprachheimat, war ebenso unter den Besuchern wie Anton Machauer, stellvertretender Vorsitzender des HVK.

Offiziell begrüßt wurden Bruchsals Ehrenbürger und früherer OB Bernd Doll sowie Karl-Heinz Burgey, früherer Bürgermeister von Walzbachtal und dort Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins. Die Begrüßung übernahm Ruth Birkle, ehrenamtliche OB-Stellvertreterin in Bruchsal. Sie verwies auf die reizvolle Spannung von Nähe und Fremdheit von Dialekten, die dafür sorgt, dass Menschen aufeinander zugehen und sich über Sprache verbinden.

hvk



Sie wirkten mit beim erfolgreichen Mundartabend: Von links: Bernd Siemers, Christoph Merkel, Sabine Essinger, Thomas Liebscher, Brigitte Köck und Charly Weibel.

Alle Fotos: Hans-PeterSafranek

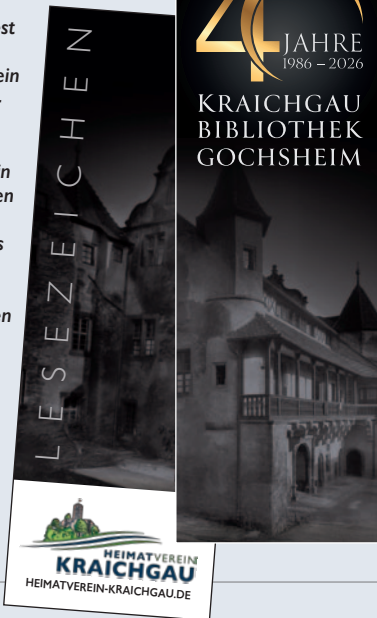


Einladung zum Jubiläum der Kraichgau-Bibliothek am 18. Juli in Gochsheim

40 Jahre gibt es sie schon, unsere Kraichgau-Bibliothek im Schloss Gochsheim. Das ist ein Grund zum Feiern und die Gelegenheit, um auf aktuelle Änderungen hinzuweisen.

Wir bieten einen Rückblick auf die Geschichte der Bibliothek und die Verdienste der Mitglieder, die sie in vielen hundert Arbeitsstunden aufgebaut haben – damals mit einer Buchverwaltung über hunderte Schreibmaschinenverfassten Karteikarten und so ganz ohne Computer.

Für das Fest haben wir nicht nur ein Jubiläums-Logo entwickelt, sondern ein Lesezeichen drucken lassen, das am Jubiläumstag ausgegeben wird.



TERMIN UND TREFFPUNKT

Samstag, 18. Juli, ab 10 Uhr

- | | |
|-----------|--|
| 10 Uhr | Sektempfang/Begrüßung |
| 10.30 Uhr | Grußworte von Bürgermeister Tobias Borho sowie Altbürgermeister Berthold Zimmermann. Karl-Heinz Glaser führt durch die Entstehungsgeschichte der Bibliothek. |
| danach | Führungen durch die Räume der Bibliothek und Bücherverkauf unter dem Torbogen des Schlosses. |

**Graf-Eberstein-Schloss
Hauptstraße 89,
76703 Kraichtal-Gochsheim**

Anmeldung nicht erforderlich

Die aus der Bibliothek und dem Lager in Bahnbrücken aussortierten Bücherbestände werden an diesem Tag in einem „**Bücherflohmarkt**“ **im Schlosshof** zum Kauf angeboten.

Und wer unsere Bibliothek noch nicht kennt, den führen wir gerne durch die Räumlichkeiten und zeigen unsere „Schätze“.

ska

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herausforderung **Heimatverein**

Einladung Vorstandstreffen am 2. Oktober

Treffen im Winzermuseum Rauenberg mit offenem Erfahrungsaustausch und Diskussion zum Thema zukunftsfähige Vereinsarbeit

Der Heimatverein Kraichgau hat seit seiner Gründung in den ersten dreißig Jahren mehr als die Hälfte seiner Einzelmitglieder verloren. Die meisten Aktiven der „ersten Stunde“ sind inzwischen verstorben, außerdem gab es – wenn auch in geringerem Ausmaß – Mitgliederaustritte. In den kommenden etwa zehn Jahren wird der HVK voraussichtlich einen weiteren Rückgang der Einzelmitgliedschaften um 20 bis 25 Prozent verzeichnen, sofern dem nicht entgegengewirkt wird.

Mit dieser Entwicklung ist der HVK nicht allein.

► **Altersstruktur**

Die Altersstruktur vieler Heimatvereine wird als „problematisch“ eingeschätzt. Häufig sind die Vorstände älter als 70 Jahre, während Mitglieder unter 50 Jahren selten vertreten sind. Mitgliederschwund und Überalterung zählen daher zu den größten Herausforderungen für diese Vereine – und das betrifft nicht nur solche Vereine, die sich der Geschichte widmen.

► **Mitgliederspektrum/Aktive**

Das Mitgliederspektrum in Heimatvereinen ist sehr unterschiedlich: In kleineren Orten ist der Anteil der Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl oft höher als in Städten, die jedoch eine größere absolute Mitgliederzahl haben können. In einem Punkt ähneln sich jedoch fast alle Vereine: Der Anteil der aktiven Mitglieder ist gering und liegt häufig unter zehn bis fünfzehn Prozent. Zwar werden projektbezogen immer wieder Helfer gewonnen, doch besteht weiterhin ein großer Engpass bei der kontinuierlichen Mitarbeit.

► **Vorstandsarbeit**

Die Herausforderung, geeignete Personen für die Vorstandsarbeit zu finden, ist allgemein bekannt. Dabei bleibt viel Arbeit bei den Vorständen und Beiräten hängen, häufig konzentriert sich die Verantwortung auf einzelne Personen. Das schreckt Mitglieder davon ab, sich im Vorstand zu engagieren und führt dazu, dass wichtige Positionen unbesetzt bleiben, es zu Personalunionen kommt

und die Vorstände große Nachwuchssorgen haben.

► Auswirkungen

Die Auswirkungen des „Vereinschwächelns“ sind in vielen Bereichen deutlich spürbar. Einige Angebote können nicht mehr aufrechterhalten werden oder sind bereits eingestellt worden, wichtige Positionen bleiben unbesetzt, und die öffentliche Wahrnehmung nimmt ab. Dadurch entsteht eine Abwärts-spirale, die unbedingt durchbrochen werden muss.

„Zwar haben wir kein Patentrezept für die Vereine, aber wir können Lösungsansätze aufzeigen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Erfahrungsaustausch und Kooperation sind dabei wichtige Instrumente.“

Aus diesem Grund organisieren wir ein Treffen der Vereinsvertreter, bei dem die Herausforderungen offen besprochen werden. Die Vertreter haben dabei die Möglichkeit, sowohl positive als auch negative Erfahrungen aus ihrem Vereinsleben zu teilen.

Beispiele unserer Mitgliedsvereine zeigen, wie durch eine Neuausrichtung oder bereits durch kleine Veränderungen der Aktivitäten neue Mitglieder – auch jüngere – gewonnen werden konnten. Auch der HVK

dient als Beispiel, denn er hat in den letzten zweieinhalb Jahren fast 40 Neumitglieder gewonnen.

Der geplante Erfahrungsaustausch soll zum Nachahmen anregen, Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und zugleich dazu motivieren, die eigene Vereinsstruktur sowie die Aktivitäten kritisch zu hinterfragen. Wenn nur einige Lösungsansätze aufgegriffen werden, ist damit schon viel erreicht. ska

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Mitgliedervereine und -museen. Auch Nicht-Mitglieder sind zu dem Treffen herzlich eingeladen.

Unser Dank gilt Jochen Kyek vom Winzermuseum Rauenberg, der den Anstoß zu diesem Treffen gegeben hat

TERMIN UND TREFFPUNKT

Freitag, 2. Oktober, 18:30 Uhr

- 18:30 Begrüßung.
- 18:45 Aufzeigen des Status Quo als Diskussionsgrundlage.
- 19:15 Erfahrungsberichte von Mitgliedervereinen. Anschließend Diskussion und Austausch.

**Winzermuseum Rauenberg
Alte Kirchgass 1, 69231 Rauenberg**

Teilnahme frei. Verköstigung auf Spendenbasis. **Anmeldung** unter Angabe des Vereins und der Personenzahl bis 28. September unter termine@heimatverein-kraichgau.de

HVK-Schülerwettbewerb 2025 / 2026

Anmeldeschluss war der 3. Juni



Bericht über unseren Schülerwettbewerb in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 24. Juni 2025.

Die Preisverleihung findet voraussichtlich am 24. Juli 2026 in einer Filiale der Sparkasse Kraichgau statt, denn das Preisgeld in

In diesem Jahr steht ein weiteres Ereignis bevor: Der vom HVK und der Sparkasse Kraichgau ausgeschriebene Schülerwettbewerb geht in die zweite Runde. Die Ausschreibung wurde im Mai 2025 an über 300 Schulen im Kraichgau sowie in der näheren Umgebung versendet. Der ursprüngliche Abgabeschluss am 3. Juni wurde auf den 12. Juni verlängert.

Inzwischen sind vielversprechende Beiträge eingegangen: aus Bretten, Vaihingen und Östringen; weitere Einsendungen sind angekündigt. Die Beiträge werden derzeit von einem siebenköpfigen Gremium des Heimatvereins Kraichgau und der Sparkasse Kraichgau nach einem festen Punktesystem bewertet.

Höhe von insgesamt 2.000 Euro wurde von der Sparkasse Kraichgau gestiftet. Für den ersten Preis sind 1.000 Euro vorgesehen, für den zweiten 500 Euro und für zwei dritte Preise jeweils 250 Euro.

Wer möchte, kann gern an der Preisverleihung teilnehmen. Bitte melden Sie sich dafür per E-Mail oder Telefon an.

skA

TERMIN UND TREFFPUNKT

Freitag, 24. Juli 2026

Voraussichtlich in der Filiale Bretten der Sparkasse Kraichgau. Ort und Termin sind noch nicht fixiert, bitte informieren Sie sich über unsere Homepage.

Anmeldung erwünscht unter termine@heimatverein-kraichgau.de

Moderne Zeiten in der Kraichgau-Bibliothek – mit nur vier Fingertipps zum gesuchten Buch

Neue Tablets und ein pdf machen es möglich

Unser Bibliotheksverzeichnis umfasst inzwischen mehr als 680 Seiten im Format DIN A4, wenn es ausgedruckt wird.

Bisher war das Verzeichnis ausschließlich auf dem stationären PC in der Bibliothek verfügbar. Dieser musste zunächst von unserem Bibliothekar gestartet werden, um Auskünfte über gewünschte Bücher und deren Regalstandorte zu erteilen. Die Ergebnisliste der Suche wurde anschließend von Hand notiert, bevor eine neue Suche begonnen werden konnte.

Henrik Neumeister, langjähriges Vereinsmitglied aus Zuzenhausen und engagiertes Mitglied im Arbeitskreis Genealogie, hat auf drei von ihm zur Verfügung gestellten iPads die Suche in unserem aktuellen Bibliotheksverzeichnis über eine PDF-Datei eingerichtet.

Nicht nur Frieda Jarosch und Werner Gabriel (links) freuen sich über die iPads, die Henrik Neumeister (rechts) der Bibliothek gespendet und eingerichtet hat.

Foto: Gerard van der Heyden

Eine kurze Anleitung erklärt den Nutzern nun den Start des iPads sowie die Handhabung der Bücher-App.

Bis zu drei Nutzer können gleichzeitig im Bestand der Bibliothek nach Büchern suchen und die Ergebnisse als Liste auf dem iPad durchgehen. Die Einführung der iPads bedeutet eine deutliche Erleichterung für die Nutzer der Kraichgau-Bibliothek, in der somit auch die moderne digitale Welt Einzug gehalten hat.

Wir danken Henrik Neumeister ganz herzlich für die Spende der Geräte und deren Einrichtung. GvdH



Ralf Krust, Pfarrer der Evangelische Kirchengemeinde Eschelbronn und Neidenstein

Das Herz des rührigen Pfarrers schlägt für die Genealogie

„Die Vorfahren meiner Familie lassen sich in Öschelbronn bei Pforzheim bis auf einen Hans Krust aus der Mitte des 14. Jahrhunderts zurückverfolgen“, erklärt Pfarrer Ralf Krust auf der Homepage, auf der er die genealogischen Forschungen seiner Familie veröffentlicht hat. Daraus entstand das Familienbuch Öschelbronn bis 1910, das als PDF-Datei für private Zwecke heruntergeladen werden kann.

Auch für Eisingen, wo der 1961 geborene Krust von 2013 bis 2019 als Seelsorger tätig war, erfasste er den Zeitraum von 1580 bis 1924 in einem Familienbuch. Als Quellen nutzte er die evangelischen Kirchen- und Familienbücher, Adressbücher, Auswanderungslisten sowie die „Genealogie der Ortschaft Eisingen 1580–1776“ von Ernst Hahner.

Von seiner neuen Wirkungsstätte in Öschelbronn und Neidenstein aus hat er in den vergangenen Jahren zahlreiche Recherchen zu evangelischen und katholischen Familien durchgeführt und die dabei entstandenen Auflistungen im Internet unter <https://ofb.genealogy.net/> veröffentlicht.

Das umfangreiche Werk übergab er im Mai 2026 in drei Buchblöcken mit insgesamt nahezu 1000 Seiten an die Kraichgau-Bibliothek des Heimatvereins Kraichgau. Die Buchblöcke wurden von Gerard van der Heyden zu drei kompakten Bänden gebunden und stehen den Genealogen in der Bibliothek künftig für ihre Forschungen zur Verfügung.

skal/GvdH

- Die Bevölkerung Neidensteins 1652 – 1922 Band 1
- Die Bevölkerung Neidensteins 1800 – 1940 Band 2, Israelitische (jüdische) Einwohner
- Die Bevölkerung Eschelbronn 1646 – 1925

Wir danken Pfarrer Krust für die Übergabe seiner Forschungen.

Foto: Gerard van der Heyden



In Arbeit: Das Jahrbuch 29 verspricht wieder interessant zu werden

Viele Seiten sind schon gestaltet

Für das Jahrbuch 29 dürfen wir schon jetzt Ihre Neugier wecken.

Die 29. Ausgabe befindet sich derzeit in der Entstehung. Die Themen darin sind vielfältig und – so viel können wir versprechen – wieder äußerst interessant. Sie decken eine große Bandbreite ab. Stand Ende Mai sind 23 Beiträge geplant. Hinzu kommen die Kapitel Mundart und Schülerwettbewerb sowie eine Bücherschau, Nachrufe und die Chronik 2025/26.

Wie im Jahrbuch 28 übernimmt die Vorsitzende Kaiser-Asoronye die Gestaltung des Buches. Der neue Ablauf bietet den Vorteil, dass bereits mehr als die Hälfte der Beiträge fertig gestaltet sind und nun auf die finale Freigabe warten. Andere Beiträge werden noch vom Schriftleiter Thomas Adam bearbeitet oder befinden sich im Lektorat bei Wolfgang Ehret und Alfred Götz.

Weitere Aufsätze, wie zum Beispiel die HVK-Chronik und der Bericht über 40 Jahre Kraichgau-Bibliothek, können erst kurz vor der Drucklegung abgeschlossen werden. Dazu gehört auch das Kapitel mit den Preisträgern unseres Schülerwett-

bewerbs, das ebenfalls erst nach der Prämierung im Juli ausgearbeitet und gestaltet werden kann. ska



TERMIN BUCHVORSTELLUNG

Freitag, 27. November 2026
ab 18 Uhr (Voraussichtlicher
Termin! Bitte informieren Sie sich
dazu im Internet)

**Dorfgemeinschaftshaus / Museum
des Heimatvereins Nußbaum e.V.,
Bergstraße 31, 75245 Neulingen**

Teilnahme frei.
Verköstigung auf Spendenbasis.
Anmeldung erwünscht unter
termine@heimatverein-kraichgau.de

In Dreck und Stein liest er wie in einem Buch

Beirat Reiner Dick besitzt eine umfangreiche Sammlung

Bruchsal und der Kraichgau stecken voller Minerale und Fossilien, die viel über unseren Planeten verraten. Umweltexperte Reiner Dick taucht an Baustellen der Region in die Vergangenheit ein und erfährt, wie beispielsweise Langenbrücken zum Kurort wurde.

Als kleiner Junge schon steckte er alles in seine Hosentaschen, was er im Boden fand. Vor allem schöne Steine. Heute ist Reiner Dick 70. Und noch immer voller Leidenschaft für alles, was er im Boden findet. Kommt an keiner Baustelle in der Region vorbei, um nach Mineralen, Fossilien und Co. Ausschau zu halten. Das Finden und Freilegen ist es, was ihn fasziniert. Als erster Mensch ein Unikat, einmalig auf der ganzen Welt, aus dem Boden zu holen. *„Jedes Stück ein Wunder der Natur, das ich vor der Zerstörung retten möchte.“*

Da kam ihm, früher Umweltbeauftragter der Stadt Stutensee und seit vielen Jahren im Arbeitskreis Experimentelle Archäologie im Heimatverein Kraichgau, der Neubau der Bahnstrecke zwischen Mannheim und Stuttgart Mitte der 1980er Jahre gerade recht. Genauer gesagt der Voreinschnitt zum Tunnel, der durch den Rollenberg gegraben wurde. Denn der führt mitten durch die Randbruchzone des Jahrtausenden alten Oberrheingrabens. Oder anders gesagt: *„Die Strecke schneidet sich in die bis zu 200 Millionen Jahre alten Sedimentgesteine des östlichen Rheingrabens hinein.“* Ergo sollten im Boden Fossilien zu finden sein.

Kurzer Schritt in die Vergangenheit: Während sich der Rhein gemütlich durch sein Flusstal schlängelt, ist die Erdkruste zwischen Basel und Frankfurt alles andere als ruhig. Dehnt und bewegt sich ständig. In dieser rund 300 Kilometer langen und bis zu 40 Kilometer breiten Senke brach im Laufe von Millionen Jahren ein Graben ein – der Oberrheingraben. Das Gestein an den Rändern



Die weiß glänzende Gipslocke, ausgestellt im Städtischen Museum Bruchsal, hat Reiner Dick im Rollenberg entdeckt.

Foto: Pia Jäger



Reiner Dick im Städtischen Museum Bruchsal, wo ein eigener Abschnitt seinen Ausgrabungen im Rollenberg gewidmet ist.

Foto: Pia Jäger

zerbrach, rutschte immer wieder aufs Neue in den Graben. Noch heute ist die Erdkruste des Oberrheingrabens in Bewegung, so dass sich der Graben jedes Jahr um fast einen Millimeter senkt. So bauen sich im Gestein Spannungen auf, die wir immer mal wieder als kleine Erdbeben spüren.

Dick holte sich die Genehmigung der Bahn, ein bisschen graben zu dürfen. „So eine Baustelle hat man in seiner geologischen Laufbahn nur einmal.“ Doch es kam noch besser. Statt mit Fossilien ging es gleich mit Mineralien los. Jedes ein einzigartiges Kunstwerk: Eine weiß glänzende Gipslocke, die aussieht wie eine Ko-

rale, Calcitdrusen mit durchscheinenden Kristallen, Malachite in leuchtendem Grün, Minerale mit blauem Azurit, Barytkristalle in gelb und rot, die kleinen Schwämmchen gleichen, Calcitkristalle in Regenbogenfarben, goldfunkelnde Pyrit-Sterne und, und, und. „Je tiefer wir graben, desto spektakulärer wurde es.“

Wobei graben milde ausgedrückt ist. Machten sich Reiner Dick und seine Mitstreiter doch mit Meisel, Vorschlaghammer und anderem schweren Gerät an den massiven Gesteinsbrocken zu schaffen. Und trotz Schutzausrüstung mit Helm und Stahlkappenschuhen blieben Verletzungen nicht aus. Doch die



Foto: Pia Jäger

Calcitdruse mit Schwefelkristallen gefüllter Hohlraum im Gestein, ausgegraben in Bruchsal.

In Langenbrücken beispielsweise, wie die Schwefelquellen entstanden sind. Vor etwa 175 Millionen Jahren hatten sich dort Tier- und Pflanzenreste eines tropischen Meeres abgelagert, aus denen sich dann Schiefer mit zahlreichen Abdrü-

sensationellen und bis heute in ganz Süddeutschland einmaligen Funde waren alle Schmerzen wert. Zumal bei aller Kraftanstrengung auch ein sensibler Blick für jedes Gestein gefragt ist. „Mit der Zeit habe ich gelernt, in den Gesteinsschichten zu lesen, mit dem Gestein zu interagieren“, sagt Dick. Wo verbergen sich Minerale? Wo kann ich etwas lösen, ohne eine Lawine auszulösen?

Diese Sensibilität ist es wohl, die die Suche nach Mineralen für ihn so „unheimlich meditativ“ macht. „Ich vergesse da alles um mich herum, bin in einer anderen Welt.“ Oder in einer anderen Zeit. Schließlich haben Kräfte der Erde über Jahrmillionen, ein Zeitraum, den sich kein Mensch vorstellen kann, diese Kunstwerke hervorgebracht oder Lebewesen in Fossilien gehüllt. Dreck und Steine? Ja. Doch Reiner Dick kann darin lesen wie in einem Buch.

cken der abgestorbenen Lebewesen bildete. Als vor etwa 45 Millionen Jahren der Oberrheingraben entstand, bildeten sich an der tiefsten Stelle, der Langenbrückener Senke, Risse im Gestein, durch die Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche gelangte und Mineralien und Gase mit sich brachte. So entstanden nahe der Oberfläche Schwefelquellen, weiter unten Schwefelthermalsolequellen und in der oberen Muschelkalkschicht Soletherme. Der Kurort Bad Schönborn war geboren.

Text: Pia Jäger

Erschienen in der Bruchsaler Rundschau am 14. April

AUSSTELLUNG UBSTADT

Sonntag, 8. November 2026

Der Heimatverein Ubstadt-Weiher zeigt am Kerwesonntag, 8. November, in der Kultur- und Sporthalle Ubstadt die Ausstellung „Der Rol-**lenberg** und seine Minerale“ mit vielen Exponaten und Informationen zum damaligen Bahnbau.



Heimat ist mehr als ein Ort

Kultur fördern heißt Zukunft gestalten.

Und weil Kultur nicht nur vom Mitmachen lebt, sondern auch vom Möglichmachen, unterstützt die Sparkasse Kraichgau die ehrenamtliche Heimatforschung und Heimatpflege in unserer Region auf vielfältige Weise.

Mehr Infos unter: sparkasse-kraichgau.de

**Hier im Kraichgau.
Da für die Menschen.**



**Sparkasse
Kraichgau**

Neue Nahrungsquelle für Kohlmeisen

Die heimische Natur passt sich neuen Gegebenheiten an.

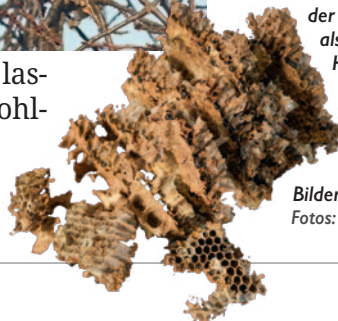


Foto oben: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Unser Vereinsmitglied Ewald Freiburger machte im Garten in Neulingen-Nußbaum eine außergewöhnliche Entdeckung.

„Nachdem das Laub gefallen war, wurde im Kirschbaum ein großes Nest der Asiatischen Hornisse sichtbar. Wir haben das Nest der Landesanstalt für Umwelt BW gemeldet, um es entfernen zu lassen.“

Nach einigen Tagen konnte er beobachten, wie heimische Kohlmeisen die Larven im Hornissennest als neue Nahrungsquelle entdeckten und das Nest innerhalb von acht Wochen weitgehend abbauten. In den letzten warmen Herbsttagen flogen sogar Hornissen an den Kohlmeisen vorbei, ohne sich von dem „Nesträuber“ stören zu lassen. Offenbar nahmen sie die Kohlmeisen trotz der Raubzüge und der Zerstörung nicht als Eindringling wahr. *Ewald Freiburger*



Der Naturschutzbund schreibt dazu: *„Die Asiatische Hornisse, die bis zu 2,7 Zentimeter groß wird, baut im Spätsommer und Herbst große, papierartige Nester, in denen Hunderte oder sogar Tausende Tiere leben können. Im Spätherbst, wenn die Aktivität nachlässt oder die Völker absterben, sterben auch viele Larven sowie verbliebene Insekten im Nest. Kleinvögel wie Kohlmeisen, Grünspechte oder der Wespenbussard nutzen diese Situation, um die verlassenen Nester zu plündern und an die proteinreichen Hornissenlarven oder Reste zu gelangen.“* ska

Die Asiatische Hornisse ist eine invasive Art, die ursprünglich aus Südostasien stammt und sich in Europa stark ausbreitet. Sie steht auf der EU-Liste der invasiven Arten und gilt als meldepflichtig. Ihre Hauptbeute besteht aus heimischen Insekten wie Honigbienen, Wildbienen und Wespen.

LFU Brandenburg

*Bilderreihe eines Zerfalls.
Fotos: Ewald Freiburger*

Kulturwanderung nach Tiefenbach

Am Samstag, 27. Juni 2026 lädt der Heimatverein Elsenz zur ersten „Kulturwanderung“ ein.

Die Wanderung nach Tiefenbach beginnt um 14:30 Uhr am See. Sie führt durch den Seewald, vorbei am Hochbehälter, bis zum Kreuzberg. Am Hochbehälter erhalten die Wanderer interessante Informationen zur Wasserversorgung von Elsenz.

Am Kreuzberg bietet Vorstand Matthias Dewald vom Heimatverein Tiefenbach eine kleine Führung durch die Kreuzbergkapelle an, bevor der Weg über den Betonweg hinunter nach Tiefenbach weiterführt. Nach der etwa 3,5 Kilometer langen Strecke, die größtenteils durch den Wald verläuft, erwartet die Wanderer in Tiefenbach ein kräftiges Vesper sowie Getränke.

Der Heimatverein Tiefenbach öffnet die Heimatstube zur Besichtigung und bietet zudem eine kurze Führung durch Tiefenbach sowie durch die katholische Pfarrkirche an.

Den Tag ausklingen lassen möchte der Heimatverein Elsenz gemeinsam mit den Freunden vom Heimatverein Tiefenbach, begleitet von musikalischer Umrahmung durch Bernd Walter.

Die Heimreise ist über das Überbleibsel der Nebenbahn Odenheim-Elsenz, die Buslinie 134 des Karlsruher Verkehrsverbundes, oder einen privat organisierten Fahrdienst möglich. Wer zu Fuß gehen möchte, kann den kürzeren Weg über den Kreuzbergsee wählen.

Die Kosten für Vesper und Getränke betragen 15,- Euro. Kinder sind frei. Anmeldungen bitte bis 24. Juni unter info@heimatverein-elsenz.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher bitten wir um eine schnelle Anmeldung.

Foto: Roman Eisele / CC BY-SA 4.0

Fahrradtour entlang des St.-Barbara-Weges und Scheunenfest am Hasenbrunnen Forst

*Der Heimat- und Kulturverein Forst e.V. lädt
gleich zu zwei Veranstaltungen ein*

St. Barbara – Radtour

Der Heimat- und Kulturverein Forst e.V. lädt am 12. Juli zu einer gemütlichen Fahrradtour auf dem Forster St.-Barbara-Weg ein.

Entlang des Weges laden informative Schilder immer wieder zum Anhalten und Lesen ein. Sie erfahren dabei viel über die Heilige, den Weg selbst und seine Geschichte. Gerne findet ein lebhafter Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Treffpunkt und Start ist **um 11 Uhr auf dem Kirchplatz**. Zum Abschluss der Tour radelt, wer möchte, gegen 13 Uhr zum Schützenhaus, um dort gemeinsam einzukehren.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Mail an info@hkv-forst.de oder telefonisch unter 07251 3229015 gebeten – bitte mit der Info, ob Sie im Schützenhaus einkehren möchten. Die Fahrradtour findet nur bei trockenem Wetter statt.



Scheunenfest und Tag der offenen Tür

Der Heimat- und Kulturverein Forst e.V. organisiert am 19. September 2026 am Hasenbrunnen ein Scheunenfest mit einem vielfältigen Programm.



Das Forster Wappen zeigt die gekrönte Heilige Barbara in einem weißen Gewand. In der rechten Hand hält sie einen roten Turm, in der linken ein goldenes, abwärts gerichtetes Schwert. Die Heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Pfarrgemeinde St. Barbara Forst.

Um 15 Uhr erfolgt die Einweihung der Stahlskulptur „Roter Jäger“. Außerdem werden im Jägerhaus Bilder von Josef Schneider gezeigt, die das Forster Dorfleben in den Nachkriegsjahren darstellen. Auf eine Zeitreise können sich die Besucher in der Jägerscheuer begeben, deren Obergeschoss erstmals zugänglich ist. Dort gibt es viel zu entdecken – von alten Nähmaschinen bis hin zum Zahn des ältesten Forsters.

Ab 18 Uhr unterhält Charly Weibel aus Reilingen mit seinen Mundartliedern.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Am Nachmittag werden Kaffee und Kuchen angeboten, zum Vesper gibt es Weißwurst oder Obazda mit Brezel. Bitte erwerben Sie die Karten für das Abendvesper vorab in der Gemeindebücherei (Langestraße 4, 76694 Forst). Damit ist auch ein Sitzplatz reserviert – je nach Wetter im Freien oder im Hubertussaal. Falls Sie nur die Musik genießen wollen, sind Sie natürlich ebenso herzlich willkommen.

Adr.: Schwanenstr. 24, 76694 Forst

Die Heilige Barbara gehört zu den bekanntesten Heiligen und lebte der Legende nach als Tochter eines reichen Kaufmanns. Nach ihrem Märtyrertod im Jahr 306 wurde sie heiliggesprochen. Ihr Vater schloss sie in einem Turm ein, doch ihr gelangte durch eine Felsspalte die Flucht. Ihr Vater fand sie wieder und soll sie selbst enthauptet haben. Die Strafe folgte sofort: Er wurde von einem Blitzschlag getroffen. Wegen ihrer Flucht durch eine Felsspalte gilt sie heute als Schutzheilige der Bergleute.

Bereits 1739 war ein Wappen der Johanniter in Bruchsal verzeichnet, doch das Wappen mit der Heiligen Barbara erschien erstmals 1746 und ab 1775 auf überlieferten Siegeln. Im Jahr 1907 wurde es vom Generalbundesarchiv neu gestaltet und seit 1911 von der Gemeinde als offizielles Siegel verwendet.

Noch bis
31. Juli:

Ausstellung im Bruchsaler Rathaus

„Ein Bild von einer Stadt“ –
Bruchsaler Motive aus der Sammlung des Städtischen Museums

Noch bis 31. Juli ist im Bruchsaler Rathaus am Marktplatz (Kaiserstraße 66) die Ausstellung „Ein Bild von einer Stadt“ mit Bruchsaler Motiven aus den vergangenen rund 200 Jahren zu sehen. Die Sonderausstellung des Städtischen Museums Bruchsal zeigt mehrere Dutzend Gemälde, Zeichnungen und künstlerische Fotografien mit Bruchsaler Motiven und belegt dabei eindrücklich, wie viele Werke dieser Art in den vergangenen Jahrhunderten entstanden sind, wie viele Künstler die Stadt inspiriert hat und wie doch auch immer wieder bestimmte Sujets und Themengruppen in den

Vordergrund treten. Neben „klassischen“ Motiven wie das im Krieg zerstörte Klein-Venedig oder das Barockschloss beinhaltet die Ausstellung auch Alltagsszenen und Impressionen aus dem „neuen Bruchsal“.

Stilistisch reicht die Vielfalt von spätromantischen Werken des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zu Arbeiten aus jüngster Zeit, worin sich die ganze Bandbreite künstlerischer Auseinandersetzung mit Bruchsal, seiner Stadtentwicklung und Geschichte niederschlägt – ein breites Panoptikum vertrauter und weniger bekannter Bruchsaler Motive.

Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8 bis 16 Uhr,
Donnerstag 8 bis 17 Uhr,
Freitag 8 bis 12 Uhr.
Eintritt frei. pm



Foto: Blick auf Bruchsal,
Gemälde von Karl Engelhardt,
um 1930.

Der Entdecker des Herzinfarkts stammt aus dem Kraichgau

*Bruchsal's Stadtarchivar Thomas Moos
sprach über den 1818 geborenen Arzt Johann Adam Hammer*

Die zahlreichen Besucher sparten nicht mit Beifall. Denn sie hatten einen Vortrag erlebt, der Maßstäbe setzte: Inhaltlich höchst interessant, sprachlich jederzeit verständlich und in idealem Tempo, rhetorisch ausgefeilt mit Witz und Charme, sogar Spannung wurde erzeugt und die zahlreichen Fotos lockerten nicht nur auf, sondern wurden genauestens erklärt.

Verantwortlich dafür war Thomas Moos. Der Stadtarchivar von Bruchsal, langjähriges Mitglied im Hei-

matverein Kraichgau, sprach im Ärztescasino des Bruchsaler Krankenhauses über den Entdecker des Herzinfarkts. Dieser hieß Johann Adam Hammer, wurde 1819 in Mingolsheim geboren, ging in Bruchsal aufs Gymnasium und studierte Medizin in Heidelberg. Karriere machte er später in den USA. Den ersten Herzinfarkt diagnostizierte Hammer allerdings in Wien, während er einen Kollegen besuchte.

Und Thomas Moos legte die Erinnerung an Hammer und sein gesamtes

Wirken auf einen Jubiläumstag. Der Vortrag fand statt am 4. Mai – genau 150 Jahre nach dem Befund am 4. Mai 1876. Erst ein Jahr später veröffentlichte Hammer die genauen Umstände der Diagnose. Doch Ruhm war ihm zeitlebens nicht mehr beschert: Er starb bereits 1877 in Bad Griesbach mit 59 Jahren.



Foto: Regine Bender

Dass Johann Adam Hammer 1847/48 Kontakt zu den badischen Revolutionären hielt, gehört ebenso zu seinem bewegten Leben wie die Gründung von medizinischen Hochschulen und einer Brauerei in den USA. Dass wir überhaupt heute mehr vom Leben dieses Pioniers als dem Kraichgau wissen, liegt an Werner Streckfuß – übrigens wie Hammer und Moos aus Mingolsheim stammend. Streckfuß studierte die Quellen in Europa wie in den USA und verfasste eine Doktorarbeit über Hammer. Diese erschien 1998 als Sonderveröffentlichung Nr. 19 des Heimatvereins Kraichgau.

Sowohl Streckfuß als auch Moos in seinem Vortrag für den „Freundeskreis zur Förderung des Krankenhauses Bruchsal“ haben einen lange vergessenen Arzt und Demokraten einer breiten Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Prof. Jürgen Wacker, Vorsitzender des Freundeskreises, dankte für den Beitrag schon im Vorfeld zum 250-jährigen Klinikbestehen, das 2027 begangen wird. Klinikdirektor Prof. Martin Andrassy hatte die Zuhörer begrüßt und stand wie Moos und Wacker für eine anregende Frageunde zu medizinischen wie historischen Themen noch zur Verfügung.

T. Liebscher



Hammers Auszug über die Diagnostizierung des Herzinfarkts. Auszug aus der Wiener Medizinischen Wochenschrift vom 2. Februar 1878.

Todes-Anzeige.
Am 4. August d. J. starb in Bad Griesbach (Schwarzwald)
Dr. Adam Hammer,
Professor der Chirurgie aus St. Louis in Nord-Amerika. 4581

Todesanzeige im „Rheinischen Merkur“ (Wiesbaden) vom 11. August 1878. Abbildungen aus Buch Adam Hammer

Werner Streckfuß
**ADAM
HAMMER**
1818 – 1878
Ein badischer Achtundvierziger

1996 vom Heimatverein
Kraichgau als Sonder-
veröffentlichung Nr. 19
herausgegeben:

Adam Hammer
Autor:
Werner Streckfuß
Umfang: 298 Seiten.
Fester Einband
Preis 14,50 €

Von dieser Ausgabe
stehen nur noch
vereinzelte Bücher
zur Verfügung.

20 Jahre Heimatmuseum Nußbaum

Im Jahr 2006 wurde der langgehegte Wunsch Realität

Schon lange hegte der 1998 gegründete Heimatverein Nußbaum den Wunsch, ein Museum einzurichten. Da kam das ehemalige Schafhaus aus dem Jahr 1824 genau richtig. Die Stallungen wurden von 1943 bis 1971 als Farrenstall genutzt, die Wohnräume dienten als „Armenhaus“.

Rund 4000 Stunden ehrenamtlicher Eigenarbeit, unterstützt durch einen Zuschuss aus dem Entwicklungsprogramm „Ländlicher Raum“, großzügige Spenden

der Bevölkerung sowie eine Gemeindevendigung ermöglichten den Umbau des Gebäudes – getragen vom Wohlwollen des Bürgermeisters und des Gemeinderats. So konnte am 6. Oktober 2006 das Dorfgemeinschaftshaus mit Heimatmuseum feierlich eingeweiht werden.

Das Haus bietet mehr als nur Gegenstände aus der Landwirtschaft: Vom Tabakanbau in Nußbaum, der ab 1957 durch Pilzbefall zurückging und 1984 vollständig eingestellt wurde, über einen noch benutzbaren Webstuhl und Spinnräder bis hin zu Zubehör zur Flachsverarbeitung und einer funktionsfähigen

*Einfirsthof, Farrenstall und Schafhaus,
heute Dorfgemeinschaftshaus
mit Heimatmuseum.
Foto: Ewald Freiburger*





Alle Foto: Ewald Freiburger



Schusterwerkstatt – diese Exponate und noch viel mehr sind im Museum zu finden. Außerdem werden Küchen-, Schlaf- und Wohnräume sowie Kinderzimmer gezeigt, die mit Möbeln eingerichtet sind, welche aus Nußbaum und den umliegenden Gemeinden stammen.

Früh lassen sich Siedlungsspuren im Ort nachweisen, zum Beispiel durch die im Jahr 1788 im Gewinn Schloßmauer gefundene Herkulesstatuette. Das Original ist im Landesmuseum Stuttgart eingelagert, ein Abguss davon im Museum ausgestellt. Weitere römische Funde und Ruinen wurden ebenfalls Ende des 18. Jahrhunderts im Gewinn Schießmauer entdeckt.

Schon zuvor waren die Nußbaumer in Sachen Heimatgeschichte aktiv: Über 30 Jahre lang hatte der Autor Josef Adam aus Sigmaringen die Geschichte von Nußbaum, das im Lorschener Kodex erstmals im Jahr

883 als Nuzboumen erwähnt wurde, zusammengetragen. Seit 1990 lag das wertvolle Manuskript im Neulingen Rathaus. Dieses Manuskript war der Anlass für die Gründung des Heimatvereins Nußbaum e.V. im Juni 1998 durch 21 Nußbaumer Bürgerinnen und Bürger. Der damalige erste Vorsitzende, Günther Bippes, aktualisierte und vervollständigte das Werk, das im Jahr 2000 als 576 Seiten starkes Buch mit dem Titel „Nußbaum – Dörfliches Idyll zwischen Bretten und Porzheim“ veröffentlicht wurde.



Noch im Gründungsjahr stellte der Heimatverein eine Broschüre über die Geschichte des Kindergartens zusammen, passend zur Einweihung des neuen Hauses. Seit der Gründung gibt der Verein – neben zahlreichen Veranstaltungen – jährlich einen Heimatbrief heraus, der die Ereignisse des Ortes sowie die Aktivitäten des Vereins dokumentiert. *E. Knothe | E. Freiburger*

Europa, wir kommen

Die TSG Hoffe spielt im Schatten des Steinsbergs in der nächsten Saison international – und der Namenssponsor für das Stadion ändert sich

„Nicht schlecht für einen Dorfclub“, hieß es stolz im Mai 2026. Die Kraichgauer sind wieder international dabei. Der Fußballclub der TSG Hoffe hat sich über den fünften Platz in der Bundesliga für die Europa-League qualifiziert. Das garantiert ab Ende September 2026 sechs hochkarätige Donnerstagabend-Heimspiele in diesem zweitwichtigsten Europapokal. Im Sinsheimer Stadion, das so nah am Steinsberg liegt, dass der höchste Berg des Kraichgaus und seine Burg gut von den Besuchern zu sehen sind.

Abschied nehmen heißt es allerdings vom bisherigen Namen der Arena. PreZero hat als Namenssponsor ausgedient, ab 1. Juli firmiert das Stadion als SNP-Arena. Der Spezialist für SAP-Datenmanagement zahlt bis 2028 dafür. Wie viel Geld fließt, kann nur vermutet werden. PreZero

zahlte laut „kicker“ in den ersten Jahren 4,5 Millionen pro Jahr, beim nächsten Vertrag seien es weniger gewesen. Die alte Verbindung zu PreZero bedeutete auch, dass Abfallvermeidung im Stadion höchste Priorität hatte, die gerade vor den Getränke- und Essständen mit witzigen Sprüchen propagiert wurde. Bei 17 Bundesliga-Heimspielen zählte die TSG Hoffenheim rund 453.000 Besucher, im Durchschnitt damit 26.679 Fans. Sieben Mal war die Arena ausverkauft. Das Stadion fasst etwas über 30.000 Plätze. Bei internationalen Spielen sind es nur 26.000, weil Stehplätze in Sitzplätze umgewandelt werden müssen.

Da es in Sinsheim nicht so schwer ist, bei normalen Spielen an Karten zu kommen, machen Auswärtsfans auf den Tribünen oft einen lautstarken Anteil aus. Frei verkaufbare

*Das Stadion von Sinsheim heißt nur noch bis 30. Juni PreZero-Arena..
Foto: Thomas Liebscher*





Vom TSG-Stadion ist der Steinsberg im Blick.

Karten kosteten zuletzt zwischen 24 und 46 Euro bei weniger attraktiven Gegnern, bis hin zu 37 bis 90 Euro bei Topspielen gegen Bayern, Dortmund und andere.

Für sportliche Kontinuität in der Saison 26/27 ist vorerst gesorgt. Das österreichische Duo Christian Ilzer (Trainer) und Andreas Schicker

(Sport-Geschäftsführer) macht weiter. Fast hätten sie die TSG sogar in die sprudelnde Geldquelle Champions League geführt, wo es allein ein Antrittsgeld von rund 18 Millionen Euro gibt! Aber der vierte Platz in der Bundesliga wurde verfehlt – und zwar wohl in letzter Sekunde durch ein Unentschieden zu Hause gegen den VfB Stuttgart.

Mit wichtigen Spielern wie Kapitän und (National-) Torwart Oliver Baumann, dem Top-Torschützen Andrej Kramaric oder Vladimir Coufal (ausgesprochen: Zufall) sind die Verträge verlängert.

National ist der Verein längst eine manchmal wenig beachtete, erfolgreiche Größe. Die A-Jugend (U19-Team) wurde Ende Mai zum dritten Mal deutscher Meister. Die B-Jugend

(U 17) Vizemeister.

Die TSG-Frauen, mit Spielen im alten Stadion von Hoffe, stehen auf Rang vier ihrer Bundesliga. Die U23 hat sich, ebenfalls im Dietmar-Hopp-Stadion, in der dritten Liga gehalten. *T. Liebscher*

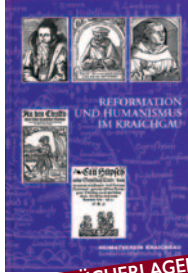


Fanblock „TSG-Hoffe“ in der Südkurve.

Fotos: Thomas Liebscher

REFORMATION UND HUMANISMUS IM KRAICHGAU

Autoren: Bernd Röcker;
 Martin Schneider; Karl-
 Heinz Glaser (Hrsg.)
 Umf.: 160 Seiten, Hardcover
 2003, Preis 18,00 €
 Mitgl. 14,40 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

In keinem anderen Ritterbezirk Süddeutschlands setzte sich die Reformation so schnell und gründlich durch wie im Kraichgau. Durch ihr frühes Bekenntnis zum evangelischen Glauben und ihre Bereitschaft, vertriebene Pfarrer bei sich aufzunehmen, hatte die Kraichgauer Ritterschaft eine große Bedeutung in der Reformationszeit weit über die eigene Region hinaus. Im Ringen um Verständigung zwischen den Lutheranern und den Zwinglianismen in der Abendmahlsfrage waren die Kraichgauer Pfarrer gesuchte Gesprächspartner. Mit ihrem Eintreten für die Auffassung Luthers entschieden sie mit darüber, dass Südwestdeutschland im lutherischen und nicht im schweizerischen Sinne reformiert wurde. Der Kraichgau brachte auch bedeutende Reformatoren und Humanisten hervor. Der vorliegende Band versucht, in 13 Aufsätzen verschiedene Aspekte der Reformation und des Humanismus im Kraichgau exemplarisch darzustellen.

ZEICHEN DER SIEGE – ZEICHEN DER TRAUER Kriegerdenkmale und Gedenktafeln im Kraichgau

Autor: Karl-Heinz Häcker
 Umf.: 360 Seiten, Hardcover
 mit 671 Abb., mit Karten und
 Tabellen „Einwohnerzahlen
 und Kriegstote im Kraichgau“, 2003
 Preis 29,90 € Mitgl. 23,90 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

Karl-Heinz Häcker gibt in dieser reich bebilderten Dokumentation erstmals einen Überblick über die unterschiedliche Gestaltung sowie die Standorte der Denkmale und Gedenktafeln der einzelnen Gemeinden des Kraichgaus und der angrenzender Gebiete.

DER KRAICHGAU Landschaft und Alltagsleben in alten Photographien

Autor: Karl Banghard
 Umf.: 120 Seiten, Hardcover,
 1996, Preis 10,00 €



HVK-DUBLETTEN

Diese Photodokumentation macht mit faszinierenden historischen Photographien den Kraichgau und das Leben seiner Bewohner im Zeitraum zwischen 1880 und 1960 wieder lebendig. Die Landschaftsveränderungen der alten Kulturlandschaft Kraichgau mit ihren Hügeln, Hohlwegen, und Lößhängen werden sichtbar. Die bisher unveröffentlichten Photographien stammen größtenteils aus Privatbesitz und werden durch kenntnisreiche Texte zur Geschichte des Kraichgaus und seiner Bewohner ergänzt.

ALTE HÄUSER IM KLOSTER LOBENFELD UND IHRE BEWOHNER

Autor: Friedrich Krämer
 Umf.: 120 Seiten, Softcover
 mit Zeichnungen des Autors,
 2006, Preis 8,00 €



HVK-DUBLETTEN

Archäologische und historische Untersuchungen haben die Bedeutung des fast vergessenen Klosters Lobenfeld in vielen Facetten herausgearbeitet. Als Ergänzung für das Leben innerhalb der Klostermauern steht dieses Buch und macht die Gebäude und Lebensumstände der Menschen früherer Zeit in diesen Mauern wieder lebendig.

GEDICHTE AUS KRAICHTAL

Hrsg: Therapiezentrum Münzesheim und der Stadt Kraichtal
 Umf.: 108 Seiten, Softcover, mit zahlreichen Illustrationen von Münzesheim, Unteröwisheim, Bahnbrücken, Menzingen, Landshausen, Oberöwisheim, Gochsheim, Oberacker und Neuenbürg. 1983, Preis 8,00 €



HVK-DUBLETTEN

**JÜDISCHES
 NEIDENSTEIN
 EINE SPURENSUCHE
 VOM 17. JAHRHUNDERT
 BIS IN DIE GEGENWART**

Autorin: Edith Wolber

Umfang: 680 Seiten,

17 x 24 cm, fester Einband

ISBN 978-3-95505-558-5, verlag regionalkultur

Preis 39,80 €



NEUERSCHEINUNG

Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung des Kraichgaus war äußerst wechselvoll. Das galt auch für die Juden Neidensteins, die um 1800 ca. 37 % der Einwohnerschaft ausmachten. Wegen zahlreicher Abgaben und Schutzgeldzahlungen war die Armut der jüdischen Landbevölkerung groß. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts besserte sich ihre Lebenssituation. Trotz vielfältiger Reformversuche, um jüdischen Schulabgängern Ausbildungsberufe zu ermöglichen, blieb die Mehrheit der jüdischen Männer Neidensteins auch im 19. Jahrhundert im Viehhandel tätig.

Die völlige Gleichstellung erlangte die jüdische Bevölkerung in Baden erst 1862. Doch der politisch motivierte Antisemitismus gegen Ende des 19. Jahrhunderts verhinderte eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus erfuhr auch die jüdische Bevölkerung in Neidenstein Ausgrenzung und Tyrannei. Zwanzig jüdische Kinder, Frauen und Männer wurden am 22.10.1940 nach Gurs deportiert und fanden einen gewaltsamen Tod. Achtzig Menschen mit Neidensteiner Wurzeln oder Bezug zu Neidenstein wurden von anderen Orten deportiert und ermordet.

Bewusst wurde dem Buch der Titel: Jüdisches Neidenstein. Spurensuche vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart gegeben, um aufzuzeigen, was mit den Menschen geschehen ist, die in den Osten verschubt (NS-Jargon) worden sind oder in der Fremde als entwurzelte, kranke oder ver-

einsamte Emigranten und Emigrantinnen überlebt haben. Oft sind ihre Lebensspuren kaum noch sichtbar. Dennoch soll das Wenige aufgezeigt werden, um ihr In-der-Welt-gewesen-sein zu dokumentieren.

„Durch die Verflechtung der jüdischen Gemeinschaft über viele Orte hinweg, ist es auch eine sehr beeindruckende und lehrreiche Beschreibung der Geschichte und Situation der Kraichgauer Juden sowie ihres Verhältnisses zur deutschen Mitbevölkerung. Die Beschreibung vieler menschlicher Schicksale macht betroffen und vermittelt ein umfassendes Verständnis der jüdischen Geschichte im Kraichgau. Es ist eine gute zu lesende und lohnende Lektüre.“

Am Dienstag, den 22. September, 19 Uhr stellt Autorin Edith Wolber beim Heimatverein Neidenstein (Verein für Kultur- und Heimatpflege e.V.) im Foyer der Von-Venningen-Halle ihr Buch vor.

GRENZRAUM KRAICHGAU

**Autoren: Bernd Röcker;
 Arnold Scheuerbrandt
 (Hrsg.)**

Umf.: 160 Seiten, Softcover

1996, Preis 19,50 €

Mitgl. 15,60 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

Alte Karten vom Kraichgau | Zum Wandel der Kraichgauer Geschichtslandschaft am Ende des Alten Reiches | Nachbarschaftsverhältnisse Knittlingen und Bretten, Württemberg und Baden | Grenzwanderung im südlichen Kraichgau | Mundart und Mundartgrenzen im Kraichgau, im Anhang Mundartgedichte | Reisen im Spätmittelalter | Anhang mit drei Karten der frühmittelalterlichen Gaue Lobdengau, Elsenzgau und Kraichgau aus dem späten 18. Jahrhundert.

„Ein lesenswertes Buch, das dem Leser den Kraichgau mit all seinen Grenzen – auch die der Mundart – näherbringt.“

Gerne nehmen wir auch Ihre Bücherspenden für die Bücherecke oder für unseren Bücherflohmarkt in der Bibliothek entgegen.

Eine große Anzahl von Jahrbüchern ist noch in unserem Bestand. Diese bieten wir zum Kompass-Sonderpreis an (Bitte bei Best. angeben):

JAHRBUCH DES KRAICHGAUS NR. 7/1981

Umfang: 288 Seiten,
 Fadenheftung, Leineneinband
 Preis 12,00 €
 Mitgl. 6,00 € (-50%)



HVK-BÜCHERLAGER

Hans Benz und H. Bräumer: Die Juden in Neckarbischofsheim | Helmut Eckert: Der Fluchtversuch des Kronprinzen Friedrich von Preußen in Steinsfurt am 5. August 1730 | Edmund Kiehle: Hausbau im Unterland | Hans-Peter Kraft: Der Kraichgau, ein fundarmes Gebiet? | Hermann Lau: Dühren 1600 bis 1900 | Ludwig Merz: Durch das Karlstor in den Kraichgau | Barbara Schmidt: Wirtshausschilder im Kraichgau | Heinz Teichert: Zur Geschichte des Judenfriedhofs im Mühlbergwald | Klaus W.T. Öninges: Neue geologische Erkenntnisse vom Steinsberg | Oswald Zehe: Alte Kult- und Kulturdenkmale“ ... und weitere.

JAHRBUCH DES KRAICHGAUS NR. 12/1991

Umfang: 272 Seiten,
 Fadenheftung, Leineneinband
 Preis 15,00 €
 Mitgl. 7,50 € (-50%)



HVK-BÜCHERLAGER

Kurt Andermann: Über die Pflege des Geschichtsbewußtseins beim Adel in Vergangenheit und Gegenwart | Peter Bahn: Herde aus Bretten | Frank Dähling: Von Mäusen und Menschen | Reiner Dick / H. Joachim: Die Minerale des Rollenberges | Doris Ebert: Kurpfälzische Förster zu Waldwimmersbach ... | Barbara Guttman: Die Revolution 1848/49 in Kirrlach, Wiesental und Waghäusel | Hans Dietrich Henschel: Mittelalterliche Urkunden zur Rauenberger Geschichte | Ludwig Merz: Die magische Bedeutung des Feuersalamanders | Arnold Scheuerbrandt: Kirchartd – Bemerkungen

zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung ... | Ekkehard Uhlig: Die Marktbrunnenfigur „Kurfürst Friedrich II ...“ in Bretten ... und weitere

JAHRBUCH DES KRAICHGAUS NR. 15/1997

Umfang: 344 Seiten,
 Fadenheftung, Leineneinband
 Preis 15,00 €
 Mitgl. 7,50 € (-50%)



HVK-BÜCHERLAGER

Reiner Dick / Werner Diehl: Rennofen-Versuche zur Verhüttung heimischer Eisenerze | Doris Ebert: Das Langhaus der Klosterkirche Lobenfeld Stephen D. Engle: „Yankee Dutchman“ : Franz Sigels Leben in Amerika | Joachim Friedel: Der Kallenberg bei Eschelbronn : ein Naturschutzgebiet | Beatrix Geßler-Löhr: Die Grabpyramide des Grafen Ludwig von Helmstatt | Hans-Dietrich Henschel: Rauenberg und die Herren von Hirschhorn | Meinhold Lurz: Das Amt Hilsbach im Jahre 1670 | Thomas Moos: 275 Jahre Grundsteinlegung Schloß Bruchsal | Annkatrin Schlichte: Der Burgfrieden von Helmstadt von 1380 | Reinhard Schmid: Handwerkliches Gesellenleben in Bretten. ... und weitere.

Wenn Sie als HVK-Mitglied oder Heimatverein Bücher herausgeben, stellen wir diese gerne in der Bücherecke vor.

Bei unseren Aufräumaktionen im Lager Bahnbrücken haben wir unzählige Bücher gefunden, die zwei- und dreifach vorhanden sind. Darunter auch komplette Reihen der Badischen Heimat, teilweise über 100 Jahre alt und auch gebunden. Diese alle hier aufzulisten wäre zuviel.

Wer also seine Sammlung an dieser Literatur vervollständigen will oder Interesse an einzelnen Bänden hat, kann sich gerne melden – oder nach Termin die Sammlung in Bahnbrücken anschauen.

TERMIN JHV 2026 VORMERKEN

Unsere nächste **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG** findet voraussichtlich am **24. Oktober** in der Zehntscheune in Neckarbischofsheim statt. Mit dem nächsten Kompass Ende September erhalten Sie die persönliche Einladung mit Tagesordnung und Programm.

+++ **Neckarbischofsheim.** „*Saisonstart mit neuen Schätzen*“. Unter diesem Titel beschreibt die Heilbronner Presse den Beginn der Ausstellungssaison im Alten Schloss Neckarbischofsheim, die vom Verein für Heimatpflege organisiert wird. Ein neu eingerichtetes Zimmer ist dem Fotografen Rudolf Flohr gewidmet. „*Neben der alten hölzernen Studiokamera aus dem Jahr 1903 gibt es auch zahlreiche weitere Utensilien aus dem Bereich Fotografie zu bestaunen – natürlich auch alte Bilder aus Neckarbischofsheim*“, heißt es



in dem Bericht weiter.

In einem weiteren neu gestalteten Bereich sind historische Handwerke aus Neckarbischofsheim zu finden: Schuhmacher, Schlosser, Sattler, Maler, Schmied, Friseur und Drucker sind vertreten. Von 2005 bis 2010 sammelte Klaus Herbold die historischen Gegenstände, die nun in einer neuen Ausstellung zusammengefasst sind. Diese enthält auch manche heute kurios anmutenden Werkzeuge, deren Anwendung kaum noch jemand kennt.

Das Museum ist bis einschließlich 4. Oktober jeweils am ersten Sonntag im Monat geöffnet. In der Zeit von 14 bis 17 Uhr beantwortet ein Vereinsmitglied die Fragen interessierter Besucher oder gibt Auskunft über das Gebäude. +++

+++ **Bruchsal.** Auf dem Bruchsaler Eichelberg baut die Bundeswehr für das ABC-Kommando und das ABC-Abwehrregiment 750 eine Ausbil-

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

dungsanlage für gründliche Dekontamination. Die Truppe werde in der 612 Meter langen Anlage realitätsnah üben können. In vier Stationen durchlaufen Fahrzeuge der Bundeswehr einmal die geprobte Dekontamination, also die Beseitigung von beispielsweise chemischen und biologischen Gefahrenstoffen. Die Pilotanlage soll fast sechs Millionen Euro kosten, berichtete Karl Pfeifer für die BNN Bruchsal. Wichtig war es bei der Planung, Wasser- und Umweltrecht zu beachten, damit Abwässer nicht ins Erdreich gelangen. Ende 2027 soll die Anlage fertig sein. +++

+++ **Zeutern.** Die Winzergenossenschaft (WG) Zeutern wird die Trauben des Jahrgangs 2026 in Südbaden ausbauen lassen. Die „Markgräfler Winzer“ aus Efringen-Kirchen lösen damit die „Winzer von Baden“ in Wiesloch ab. Das berichtete Petra Steinmann-Plücker in den BNN Bruchsal. Der WG Zeutern gehören rund 100 Winzer an, nicht nur aus dem Ubstadt-Weiherer Teilort, sondern auch aus Bruchsal, Kraichtal oder Östringen-Eichelberg. In den 93 Hektar Reben wächst Riesling, Müller-Thurgau, Spätburgunder oder auch Weißburgunder sowie Auxerrois. Die Ernte wird auch künftig in Zeutern angenommen. Auch Winzer in Kürnbach, Sulzfeld

und, schon viel länger, die aus Weingarten, haben sich südbadischen Genossenschaften angeschlossen. +++

+++ **Gondelsheim.** Die Besitzerin von Schloss Gondelsheim und Naturschutzbehörden des Landkreises Karlsruhe und des Regierungspräsidiums streiten vor dem Verwaltungsgericht. Die Behörden möchten die Schloherrin dazu verpflichten, dauerhaft ein Fenster zum Dachstuhl für Fledermäuse zu öffnen, die sich dort fortpflanzen. Das berichten die BNN.

Für die Eigentümerin sind die Tiere dagegen ein Ärgernis, erzeugten Schäden und Gestank, in einer Saison komme 50 Kilo Kot zusammen. Sie fordert ihrerseits eine Entschädigung. Der Dachstuhl sei keine natürliche Fortpflanzungsstätte. Die Behörden halten dagegen. Die Fledermausart des Großen Mausohrs nutze ausschließlich Gebäude, vor allem Dachräume, als Wochenstuben. Der Prozess wird im Sommer fortgesetzt. +++

+++ **Heidelberg.** Nur wenige Tage, nachdem Manuel Just sein Amt als neuer Landrat des Rhein-Neckar-Kreises angetreten hatte, erinnerte er sich bereits an den HVK. Kaiser-Asoronye hatte ihn bei der Jahreshauptversammlung 2025 des Arbeitskreises Heimatpflege in Wein-

TERMIN TERRA-PRETA-VORTRAG**Freitag, 22. Oktober 2026, 18 Uhr****Landratsamt Rhein-Neckar,
Sitzungssaal, Kurfürsten-Anlage
38 - 40, 69115 Heidelberg.**Teilnahme frei. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 16.10. gebeten unter termine@heimatverein-kraichgau.de

heim kennengelernt. In Weinheim, das die Heimattage 2025 erfolgreich ausgerichtet hat, war Just Oberbürgermeister, nachdem er von 2007 bis 2019 das Bürgermeisteramt in Hirschberg an der Bergstraße innehatte. Beide Orte liegen nicht weit entfernt vom Wohnsitz der Vorsitzenden. Sie hatte Manuel Just von der Arbeit des Heimatvereins berichtet und seitdem bezieht er den „Kompass des Kraichgaus“. Als der Kraichgauer Wortschatz im HVK erschienen war, sandte Kaiser-Asoronye je ein Exemplar als Abschiedsgeschenk an den scheidenden Landrat Stefan Dallinger und als Willkommensgeschenk an Manuel Just – nicht ohne den Zusatz: *„Damit Sie als neuer Landrat die Leute im Kraichgau besser verstehen.“*

Die Amtsleiterin im Büro des Landrats, Silke Hartmann, schickte Grüße des neuen Landrats: *„Er schätzt die Arbeit des Heimatvereins Kraichgau für die ganze Region sehr und stellt daher gerne für eine Lesung eine un-*

serer Räumlichkeiten zur Verfügung.“ Voraussichtlich wird der Landrat dabei selbst anwesend sein. +++

+++ **Bad Schönborn.** In Bad Schönborn-Mingolsheim kümmert sich die Familie von Albert und Inge Schanzenbach in sechster Generation um die Pflege einer Marienstatue mit samt Gartenanlage und blühenden Pflanzen. Errichtet wurde das Standbild an Maria Himmelfahrt 1876, es ist also 150 Jahre alt. Alberts Ururgroßmutter legte wegen einer Lungenerkrankung ein Gelübde ab und ließ die Statue von Freiburger Bildhauern auf einer eigenen kleinen Wiese errichten. Tatsächlich überstand sie die Erkrankung. Noch heute ist das Standbild beim Bergwald ein Ort für Stille und Begegnung. Zum 150-jährigen Bestehen gab es mit Pfarrer Prestel eine musikalisch unterstützte Maiandacht bei der Marienstatue. +++



Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

+++ **Karlsruhe.** Das Terra Preta-Buch wurde beim Klimapreis des Landkreises Karlsruhe eingereicht. Aktuell werden die Projekte von der Jury bewertet. Die Preisverleihung findet voraussichtlich am 9. Juli 2026 im Rahmen der Nachhaltigkeitskonferenz des Landkreises Karlsruhe und der Hochschule Karlsruhe statt. Jetzt heißt es Daumen drücken. +++

ANZEIGENKUNDEN GESUCHT

Ab der Ausgabe 1/2026 geben wir eine bis maximal zwei Seiten für Anzeigen frei. **Wenn Sie als Unternehmen vorwiegend im Kraichgau tätig sind und uns mit einer Anzeigenschaltung unterstützen wollen**, melden Sie sich bitte beim Redaktionsteam.

KOMPASS-TERMINE

- **Kompass 3/2026**
Redaktionsschluss: 14.09.2026
Herausgabe/Versand: 28.09.2026
- **Kompass 4/2026**
Redaktionsschluss: 30.11.2026
Herausgabe/Versand: 14.12.2026
- **Kompass 1/2027**
Redaktionsschluss: 16.03.2027
Herausgabe/Versand: 30.03.2027
- **Kompass 2/2027**
Redaktionsschluss: 16.06.2027
Herausgabe/Versand: 30.06.2027

Informationen bitte an
HVK | Susanne Kaiser-Asoronye
An der Schießmauer 2
69502 Hemsbach, Tel. 06201 843366
redaktion@heimatverein-kraichgau.de
Fragen? Bitte anrufen oder mailen.

ÖFFNUNGSZEITEN KRAICHAU-BIBLIOTHEK GOCHSHEIM

Im Graf-Eberstein-Schloss Gochsheim,
Hauptstr. 89, 76703 Kraichtal-Gochsheim

Termine: 27. Juni und 11. Juli,
(danach Sommerpause). Weiter gehts
am 12. September und 26. September,
am 10. Oktober und 24. Oktober,
am 7. November und 21. November
und am 5. Dezember

**Öffnungszeiten:
jeweils 9 bis 13 Uhr.**



Termine nur vorläufig, bitte informieren Sie sich auf der Homepage.

Für Anmeldung unter bibliothek@heimatverein-kraichgau.de.
Aber auch ohne Anmeldung sind Sie herzlich willkommen.

- 18. Juli 2026 | **40 Jahre Kraichgaubibliothek** im Schloss Gochsheim. Sektempfang um 10 Uhr. Ganztägiger Bücherflohmarkt und Bibliotheksführungen (siehe Seite 19). **Keine Anmeldung** erforderlich.
- 23. Juli 2026 | **1. Kraichgauer Denkmal-Stammtisch**, 18 Uhr, Schloss Bauschlott (Café 1764), Am Anger 70, Bauschlott. **Anmeldung erbeten** (s. S. 13).
- 24. Juli 2026 | **Prämierung Schülerwettbewerb** in Kooperation mit der Sparkasse Kraichgau Bruchsal Bretten Sinsheim. Voraussichtlich in der Filiale Bretten, Info über unsere Homepage (s. S. 22). **Anmeldung erbeten**.
- 22. September 2026 | **Arbeitskreis Genealogie** im Ratskeller in Eppingen, Beginn 19 Uhr. Teilnahme frei, **ohne Anmeldung** (siehe Seite 16).
- 2. Oktober 2026 | **„Herausforderung Heimatverein“**, Treffen der Vereinsvorstände, 18 Uhr, Winzermuseum, Alte Kirchgass 1, 69231 Rauenberg (s. S. 20). Teilnahme frei, **um Anmeldung wird gebeten**. Auch für Nicht-Mitglieder.
- 22. Oktober 2026 | **„Buchvorstellung Terra preta“**, 18 Uhr, im Landratsamt Rhein-Neckar, Sitzungssaal, Kurfürsten-Anlage 38 - 40, 69115 Heidelberg. Aus organisatorischen Gründen wird **um Anmeldung bis 16.10.** gebeten.
- 24. Oktober 2026 | **Jahreshauptversammlung**, 15 Uhr, Zehntscheune, Hauptstraße 20, 74924 Neckarbischofsheim. Termin nur voraussichtlich. Aus organisatorischen Gründen **wird um Anmeldung bis 19.10. gebeten**
- 27. November 2026 | **Jahrbuchvorstellung**, 18 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus / Museum des Heimatvereins Nußbaum e.V., (s. Seite 25). Termin nur voraussichtlich. Aus organisatorischen Gründen **wird um Anmeldung gebeten**.

Bitte informieren Sie sich zu den aktuellen Terminen auf unserer Homepage

IMPRESSUM UNSERES MITGLIEDERMAGAZINS

Herausgeber: **Heimatverein Kraichgau e.V.**
E-Mail: vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de
Geschäftsstelle: Susanne Kaiser-Asoronye, An der Schießmauer 2, 69502 Hemsbach
Redaktionsteam: Anton Machauer, Thomas Liebscher, Susanne Kaiser-Asoronye
Mitgliedsbeitrag: Einzelmitgliedschaft 25 Euro/Jahr (ab 2026)
Familienmitgliedschaft 30 Euro/Jahr (ab 2026)
Vereine, Kommunen 40 Euro/Jahr (ab 2026)
Spendenkonto: IBAN: DE62 6635 0036 0021 0609 00 bei der Sparkasse Kraichgau
IBAN: DE50 6729 2200 0000 5551 69 bei der Volksbank Kraichgau
Auflage 750 Expl. Der Bezug des Kompasses ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

